

Werte Bewohner und Freunde der Kolonie!

Zum Jahresende möchte ich Ihnen einen kurzen Rückblick für das abgelaufene Jahr bezüglich unseres Wohngebietes Kolonie geben. Auf Ansuchen des Vereines zur Erhaltung der Kolonie wurden einige Vorhaben durchgeführt. Ein Durchgang beim Gitterzaun östlich des Kinderspielplatzes Hartigstraße wurde geschaffen, um den Anrainern Umwege zu ersparen. Bei der Laxenburgerbahn beim Kinderspielplatz wurde ein Behälter für Streusand und nächst der Gemeindegrenze Mödling Wr. Neudorf, wird der Großcontainer wieder aufgestellt. Aufgrund von schriftlichen Eingaben beim Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz wegen der Belästigung der Koloniewohner durch Frigolitabfälle der Österreichischen Frigolit und Korkstein AG wurde diese Umweltverschmutzung eingeschränkt und wird durch innerbetriebliche bauliche Maßnahmen gänzlich abgestellt.

Speziell die Kolonie betreffend ist, so scheint es dem Außenstehenden, nichts geschehen, jedoch wurden im abgelaufenen Jahr zahlreiche Besprechungen und Vorsprachen bei Behörden und Ämtern durchgeführt. Die Trassenführung der B 11, die laut eines SPÖ-Fraktionsbeschlusses die Überführung der Südbahn im Bereich der Schillerstraße und die Weiterführung der Trasse

entlang östlich des Bahndammes vorsieht, wurde entschieden abgelehnt. Es werden neue Pläne erstellt und Modelle im Hermann Buchinger-Heim zur Diskussion gestellt. Leider wird durch diese neuerliche Planung die Errichtung eines für unseren Bereich so notwendigen neuen Konsum in weite Ferne gerückt.

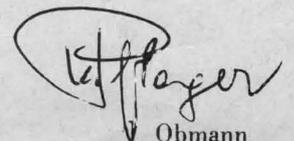
Über eines der vielleicht wichtigsten Vorhaben der Kolonie, die Adaptierung der Wohnhäuser, wurden mehrere Besprechungen geführt. Bei der letzten am 18.11.81 stattgefundenen Besprechung im Bundesdenkmalamt wurden noch einige offene Fragen bezüglich der Renovierung der Wohnhäuser (Trockenlegung, Fenster, Schindeln, Zeitraum der Restaurierung) besprochen. Vom Bundesdenkmalamt wird ein schriftlicher Bericht verfaßt und dem Bundesministerium für Kunst und Wissenschaft weitergeleitet.

Wie Ihnen schon im November durch ein Mitteilungsblatt bekanntgegeben wurde, wird eine Befragung bei den Bewohnern der Kolonie wegen der Renovierung und Zustimmung durchgeführt.

Es wird Ihnen, werte Bewohner der Kolonie, freigestellt, zu entscheiden, ob Sie bereit sind, mit Hilfe von Bund, Land, Gemeinde und Ihrer Unterstützung unsere Wohnsiedlung KOLONIE zu renovieren und in ihrer Gesamtheit schön zu gestalten.

Ich hoffe, daß im kommenden Jahr einige die Kolonie betreffende Vorhaben positiv abgeschlossen werden können.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr wünscht Ihnen im Namen des Ausschusses des Vereines zur Erhaltung der Kolonie

  
Obmann

## DIE KOLONIE

### Entstehung und Werdegang einer Arbeitersiedlung von Karl Pflieger

#### Fortsetzung

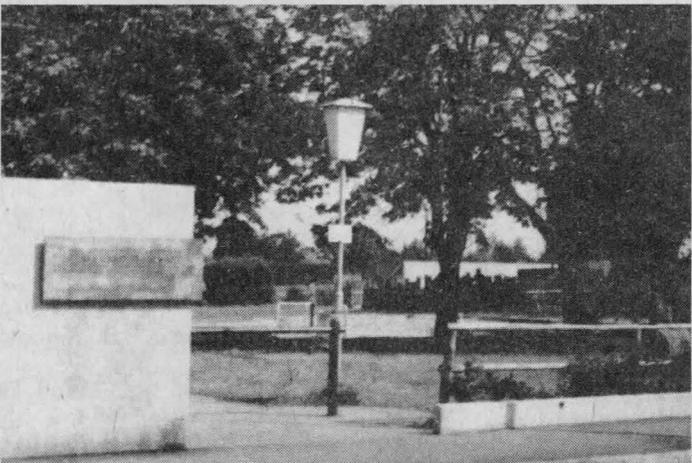
Im Auftrag der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling wurden im Jahre 1960 die Häuser Hartigstraße 1 und 3 abgerissen. An dieser Stelle wurde eine Grünfläche angelegt und eine Zufahrt zur Arbeitergasse gebaut.

1974 wurden die Häuser Hartigstraße 5, 7 und 9 abgerissen und auf diesem Areal 3 moderne Wohnbauten errichtet. Die Bewohner der abgerissenen Häuser wurden zum Großteil in Häuser der Kolonie umgesiedelt.



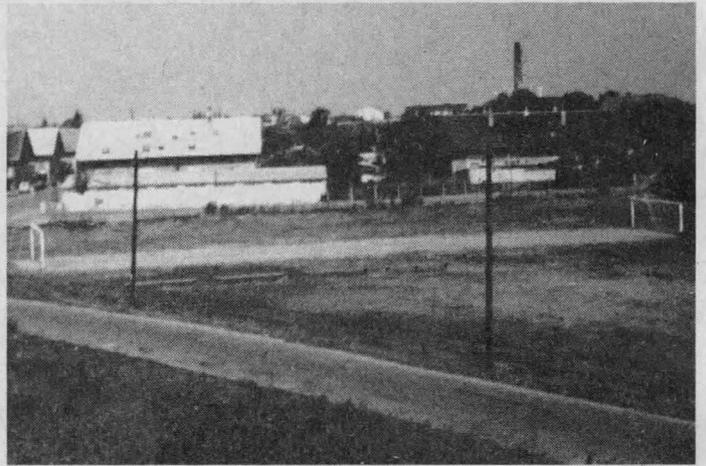
Im Jahre 1975 wurde im Einvernehmen von Gemeinde und Kirche, die im Jahre 1934 als Notkirche gebaute Marienkirche abgerissen und an dieser Stelle von der Stadtgemeinde Mödling ein der heutigen Zeit entsprechender Kinderspielplatz errichtet.

Eine Gedenktafel zu Ehren des Geistlichen Rates Alexander Kienast weist auf die jahrzehntelange Tätigkeit als Pfarrer in der Marienkirche hin. Pater Kienast verstand wie kein anderer die Sorgen und Nöte der Menschen dieser Gegend in schwerer Zeit. Er war bei den Bewohnern der Kolonie, von denen er sagte „es sind gute Menschen aber schlechte Christen“, sehr beliebt. Unvergessen soll das soziale Wirken des „Apostels der Arbeiter“, Pater Kienast, bleiben.



Als im Herbst 1976 bekannt wurde, daß die Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Mödling beabsichtige, die Häuser Hartigstraße 2-12 abzureißen, wurde durch Herrn Franz Knoll in der Kolonie eine Unterschriftenaktion durchgeführt. Die Bewohner der Arbeitersiedlung haben in ihrer Gesamtheit durch ihre Unterschrift bekundet, daß die Arbeitersiedlung KOLONIE erhalten bleiben muß.

Auf der ehemaligen sogenannten „Sumpfwiese“ am Ende der Hartigstraße wurde 1977 eine Bewegungsfläche errichtet. Nach Intervention von Bürgermeister Dr. Horny beim Grundeigen-



tümer (ÖBB) wurde die Wiese der Stadtgemeinde Mödling zur Verfügung gestellt und von der Gemeinde als Minifußballplatz ausgebaut.

Aufgrund dieses Ergebnisses wurde am 23. Februar 1977 der „Verein zur Erhaltung der Kolonie“ gegründet. Zweck dieses Vereines ist die Erhaltung der Siedlung KOLONIE im Bereich Hartigstraße-Robert Koch-Gasse in ihrer Funktion und ihrem ursprünglichen Charakter sowie die Förderung aller Wohnungsverbesserungsmaßnahmen bei uneingeschränkter Wahrung des äußeren Erscheinungsbildes dieses Stadtteiles.

Fortsetzung folgt



FÜR DEN KRAFTFAHRER  
von Günther Führer

Winter – Schnee und Eis – welcher Kraftfahrer verzweifelt da nicht schon einmal. Ließ Schnee und Eis an Ort und Stelle und fuhr getarnt als Schneehaufen. Aber, lieber Leser, ich glaube Sie gehören nicht zu „denen“.

Sie reinigen ja Ihr Fahrzeug vor Fahrtritt von Schnee und Eis und leisten dadurch einen hohen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Versuchen Sie auch, gerade im Winter, Rücksicht an den schwächeren und noch nicht so geübten Verkehrsteilnehmer anzuwenden. Denn, noch wurde kein Meister geboren.

Wenn Sie an dem Fahrzeug „Spikes“ montiert haben, denken Sie bitte an jene, die nur mit Winterreifen fahren, da bei gleicher Geschwindigkeit der „Spikesfahrer“ den kürzeren Anhalteweg hat, denn was nützt es, wenn Sie stehen und im Kofferraum Ihres Fahrzeuges befindet sich Ihr Hintermann.

„Ärgerlich für beide“.

Und noch eine Bitte: Es gibt für Kraftfahrer nützlichere Geschenke als alkoholische Getränke.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und ein unfallfreies Jahr 1982 verbleibe ich

Ihr

Günther Führer



FAN-CLUB VfB MÖDLING

Hier spricht der FAN-CLUB!

Nunmehr ist der Herbstdurchgang der NÖ. Superliga abgeschlossen. Ich möchte aus der Sicht des VfB Mödling einen kleinen Rückblick bringen.

Unsere Spieler trugen 15 Meisterschaftsspiele aus. Es gab 4 Siege, 3 Unentschieden und, leider, 8 Niederlagen. 18 Tore wurden geschossen, 25 mußte unser Tormann passieren lassen. Das sind 11 Punkte. Es ist dies, ehrlich gesprochen, eine kleine Enttäuschung für uns alle. Für die Vereinsleitung, für den FAN-CLUB, für alle Anhänger. Nur 4 Vereine haben weniger Tore geschossen, als unsere Stürmer. Ich glaube, das Präsidium des VfB wird sich da etwas einfallen lassen müssen. Eines steht jedenfalls fest, der FAN-CLUB hat nicht nur in den guten Zeiten als unsere Mannschaft dreimal in ununterbrochener Reihenfolge Meister wurde, die Mannschaft unterstützt, er wird dies auch in der momentan schlechten Zeit tun. Jetzt erst recht. So, das wäre es für dieses Mal.

Hoppla, jetzt hätte ich mir beinahe ein Eigentor geschossen und das Wichtigste vergessen.

Ich möchte den Bewohnern und Freunden der Kolonie und allen ein frohes, schönes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr 1982 wünschen. Ich wünsche jedem einzelnen, daß das, was er sich selbst wünscht, für ihn in Erfüllung geht. Der Führung des Vereines, daß sie das Ziel erreicht und dem FAN-CLUB, daß sich wieder bessere Zeiten für den VfB einstellen.

Mit sportlichem Gruß

Johann Giffinger

Liebe Bewohner und Freunde der Kolonie!

Im abgelaufenen Jahr wurden erstmalig vom Verein zur Erhaltung der Kolonie im Hermann Buchinger-Heim zwei Veranstaltungen abgehalten. Anfang Oktober wurde unter großer Beteiligung ein Bouteillenpreisschnapsen durchgeführt. Zu einem gemütlichen Abend hatte der Verein Mitte November die Bewohner und Freunde der Kolonie eingeladen. Das Buchinger-Heim war bis zum letzten Platz besetzt und gute Stimmung herrschte bei dem gemütlichen „Familienabend“.

Der Reinertrag dieser beiden Veranstaltungen wird für hilfebedürftige Bewohner der Kolonie und zur Förderung des Blumenschmuckes verwendet.

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr wünscht Ihnen

Franz Knoll  
2. Obmann

Liebe Bewohner und Freunde der Kolonie!

Der Verein zur Erhaltung der Kolonie hat ein Jahr harter Arbeit hinter sich gebracht. Wenn nicht alle Zeichen trügen, konnte das Straßenprojekt der Gemeinde vom Sommer 1981, das eine Teilerstörung der Kolonie bewirkt hätte, abgewehrt werden. Jetzt gilt es, die Renovierung der Häuser in der Kolonie unter finanzieller Mithilfe des Bundes, des Landes, der

Gemeinde und der Wohnbaugenossenschaft anzukurbeln. Auch hier ist der Verein initiativ geworden, nachdem die Weichen für eine solche Großreparatur in der Gemeinde schon 1980 gestellt worden sind.

Das Jahr 1981 hat der Kolonie und deren Erhaltungsverein gezeigt, was man alles erreichen kann, wenn man zusammenhält und weiß, was man will.

Ich wünsche dem Verein zur Erhaltung der Kolonie und allen, denen das Schicksal dieses Stadtviertels nicht gleichgültig ist, weiterhin viel Erfolg und frohe Weihnachten, sowie alles Gute für das Jahr 1982.

Ihr

Dr. Heinz Horny



HEILPFLANZEN HEUTE  
von Dr. Mag. pharm. Karl Pflieger  
2. Folge

## GESUNDHEIT

Die Kamille – oder was man tun kann, wenn einmal der Magen streikt.

Die Ursachen dafür kennen wir alle. Ein Zuviel an Speisen und Getränken – in vielen Fällen aber auch durch übermäßige psychische Belastung hervorgerufen. Das kann oft gravierende und äußerst unangenehme Folgen, wie Übelkeit, Magendrücken, Kopfschmerzen, sogar Herzbeschwerden mit sich bringen.

Hier ist nun ein breites Einsatzfeld für unsere Heilpflanzen, wie z.B. der Kamille, mit ihrem lateinischen Namen auch *Matricaria Chamomilla* genannt. Die Kamillenblüten gehören ja schon seit langer Zeit zu unserem engeren Arzneischatz und leisten gerade bei Magen und Darmverstörungen und anderen entzündlichen Prozessen hervorragende Hilfe. Die Wissenschaft hat sich aber erst in den letzten Jahrzehnten ausführlich mit den wirksamen Inhaltsstoffen unserer Kamillenblüten beschäftigt und dabei äußerst interessante Ergebnisse zu Tage gebracht.

So enthält die Kamille etwa 0,4 % ätherisches Öl, das hauptsächlich aus Bisabolol, einem entzündungshemmenden Stoff, aus ungesättigten cyclischen Äthern, den krampflösenden Komponenten, aus Bisabolon und Bisaboloxyden und dem Matricin besteht, das bei der Wasserdampfdestillation in das bekannte tiefblau gefärbte Chamazulen übergeht, dem ebenfalls entzündungswidrige Eigenschaften zukommen. Weiters sind in den Kamillenblüten noch wichtige Flavonglycoside sowie Cumarine enthalten. In der Kamillenforschung hat man nun all diese Bestandteile isoliert und einzeln auf ihre Wirksamkeit überprüft. Das Ergebnis ist erstaunlich, denn die bekannte lindernde Wirkung der Kamille kann in voller Stärke nur durch das Zusammenspiel aller dieser Einzelkomponenten erzielt werden, und zwar in der wohlausgewogenen Zusammensetzung, wie sie in einer qualitativ hochstehenden Kamillenblüte gegeben ist.

Das Einsatzfeld der Kamille ist sehr breit. Vor allem bei Magenverstörungen, auch bei chronischen Entzündungszuständen der Magenschleimhaut, ja sogar bei Magengeschwüren ist eine Kur mit Kamillentee empfehlenswert. Bei Magenbeschwerden,

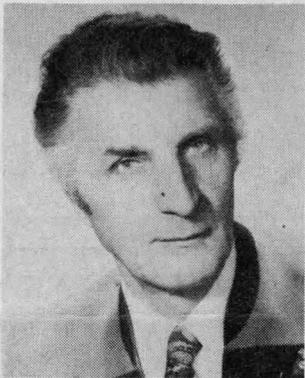
denen vermutlich auch ein leichtes Gallenleiden zugrunde liegt, ist es vorteilhaft, Kamillenblüten mit Melissen- und Pfefferminzeblättern zu mischen.

Liegt ein Magenleiden nervöser Art vor, so hat sich eine Mischung von Kamillenblüten und Melissenblättern im Verhältnis 1:1 bestens bewährt. Die Kamille wird aber auch gern äußerlich verwendet. So z.B. bei schlecht heilenden Wunden in Form von Umschlägen oder Bädern, bei entzündlichen Prozessen im Mund und Rachenbereich in Form von Spülungen.

Ein interessantes Anwendungsgebiet findet die Kamille auch in der Homöopathie, wo sie bei Kopf- und Gesichtsneuralgien, entzündete Augen und Ohren, Zahnschmerzen usw. eingesetzt wird. Eine Selbstbehandlung mit homöopathischen Mitteln ist jedoch verfehlt, sie bleibt dem erfahrenen Arzt vorbehalten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, erlauben Sie mir Ihnen an dieser Stelle in Hinblick auf die bevorstehenden Festtage und den sich ankündigenden Jahreswechsel, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr zu wünschen, ein 1982, in dem Glück, Zufriedenheit, Einigkeit und vor allem Gesundheit unsere obersten Leitmotive sein sollten.

Ihr  
Karl Pfleger



BARBARAZWEIGE

Von Gärtnermeister  
Richard Rauch

Am Tag der hl. Barbara, dies ist der 4. Dezember schneidet man nach alter Tradition Zweige von frühblühenden Gehölzen ab, um sie bis Weihnachten im Zimmer erblühen zu lassen. In Frage als sogenannte Barbarazweige kommen Forsythien, Ginster, Mandelbäumchen, Roßkastanie, Kirsche, Äpfel, Magnolie, Weiden, Haselnuß, Erlen und Quitten, sowie Goldregen und Felsenbirne. All diese Gehölze müssen, um im Zimmer auch schon einen kräftigen Frost abbekommen haben. Man schneidet die Zweige schräg ab und legt sie mehrere Stunden in warmes Wasser. Erst dann kommen sie im geheizten Zimmer in eine Vase. Tägliches Übersprühen mit einem Zerstäuber fördert die Blütenbildung. Ebenso ist es vorteilhaft, wenn man das Wasser wie bei Blumen öfters wechselt.

Ein weiterer Vorbote weihnachtlicher Zeit ist die MISTEL!

Der Brauch, die Mistel als Weihnachtsschmuck zu verwenden, hat sich im Laufe der Jahre zunehmend eingeführt. In der antiken und germanischen Mythologie war die Mistel nie wegzudenken. In manchen Ländern und Landstrichen gilt sie heute noch als dämonenabschreckende Pflanze, die man im oder am Haus aufhängt und die vor Blitz, Feuer und Krankheit bewahren soll. Sie wurde aber auch in der Heilkunde einst viel verwendet. Für den nüchternen Fachmann ist aber die Mistel lediglich ein arger Schmarotzer und Schädiger unserer Obstgehölze und Waldbäume.

Die Mistel, deren Saugwurzel tief in die Rinde der Wirtspflanze eindringen, ernährt sich hauptsächlich von den Säften des Baumes. Sie entwickelt mit Hilfe ihres Chlorophylls in ihren Blättern ihre Baustoffe zwar selbst, aber da sie nicht in der

Erde wurzelt, entzieht sie zwangsweise das Wasser und die Nährsalze der Wirtspflanze. Man bezeichnet sie daher auch als Halbschmarotzer, was den Schaden, den sie anstellt, keinesfalls geringer macht.

Bei allzureichen Mistelbesatz werden Äpfel und Birnenbäume in ihren Erträgen stark geschädigt. Auf den befallenen Bäumen kann es zur krebsartigen Wucherungen kommen, aber auch das Absterben ganzer Astpartien kann die Folge sein. Wenn Sie die Mistel also von Ihren Obstbäumen entfernen; um sie als Weihnachtsschmuck zu verwenden, dann erweisen Sie Ihren Garten einen guten Dienst.

Die Mistel ist mit Ausnahme des hohen Nordens und Nordamerika in ganz Europa beheimatet. Sie blüht bei uns im Februar-März, trägt im Dezember-Jänner saftige weiße Beeren, die eine starkklebrige Fruchtmasse haben. Mit diesem Saft bleiben die Samenkern oft am Schnabel der Amsel oder Drossel hängen und werden von diesen, wenn sie sich von den klebrigen Anhängsel befreien wollen, unfreiwillig wieder in Rinderspalten deponiert, sodaß neue Mistelpflanzen wieder heranwachsen können.

Da die Mistel gern als weihnachtlicher Schmuck verwendet wird, möchte ich auch allen jungen Mädchen einen liebenswerten alten Volksglauben verraten, der besagt: Jedes Mädchen, welches unerwartet unter einem Mistelzweig geküßt wird, wird noch im kommenden Jahr geheiratet.

Ein frohes, zufriedenes Weihnachtsfest und alles Gute auf dem Weg ins Neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr  
Richard Rauch

PERSONELLES (Freud und Leid)

Zum Geburtstag herzliche Glückwünsche unseren im Dezember geborenen Mitgliedern

Adriagan Elenore	am 14. Dezember
Auer Anna	am 1. Dezember
Bukert Emma	am 24. Dezember
Czatsch Viktor	am 7. Dezember
Fischer Roland	am 29. Dezember
Grasel Karl	am 1. Dezember
Hanler Josef	am 11. Dezember
Hanler Fritz	am 31. Dezember
Hasslinger Friedrich	am 27. Dezember
Havlicek Rudolf jun.	am 21. Dezember
Kalmar Edith	am 21. Dezember
Kouba Thomas	am 22. Dezember
Lutz Johanna	am 15. Dezember
Mayer Stefanie	am 3. Dezember
Meglitsch Peter	am 11. Dezember
Oslizly Regina	am 28. Dezember
Peischl Maria	am 26. Dezember
Pohan Maria	am 27. Dezember
Dr. Regal Wolfgang	am 8. Dezember
Schenkermayer Peter	am 6. Dezember
Schremser Franz	am 30. Dezember
Stocker Gustav	am 8. Dezember
Wagner Gertraude	am 25. Dezember
Zylowicz Leopoldine	am 22. Dezember

und auch allen im Dezember geborenen Bewohnern und Freunden der Kolonie

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

Hubert Fragner und Ingeborg Horn, Hartigstraße 14

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute auf den gemeinsamen Lebensweg

Sterbefälle:

Stiller Mathilde  
Lackinger Maria

Hartigstraße 21  
Robert-Kochgasse 22